

Trierer Zeitung

ZEITUNG FÜR DIE STADT TRIER

Bustakt zwischen Trier und Schweich: 2012 soll es losgehen.

LOKALES SEITE 8

REDUZIERT
moda lässt die Preise purzeln!
moda-schuhe
 Trier • Brotstr. 51/52
 -Anzeige-

Neubaugebiete in Trier (Tarforster Höhe)



Trier-INFOGRAPHIK: stuttgart.com

Viel Gefeilsche um ein Filetstück

Begehrtes Baugrundstück auf Tarforster Höhe geht an Luxemburger Investor Tracol - Mitbewerber verärgert

Mehrfamilienhäuser mit rund 150 Wohnungen, zwei oder drei kleinere Läden und Grünflächen sollen auf dem Baugrundstück zwischen dem Tarforster Einkaufszentrum und dem Kreisverkehr in der Kohlenstraße entstehen. Bauunternehmer aus der Region sind enttäuscht, dass die Stadt einer Firma aus Luxemburg den Zuschlag erteilt hat.

Von unserer Redakteurin Christiane Wolff

Trier. Es war ein harter Kampf, den sich fünf Bauunternehmer und Architekten in den vergangenen Monaten geliefert haben. Schließlich handelt es sich bei dem Objekt ihrer Begierde um ein Filetgrundstück auf dem Tarforster Höhenplateau, in Triers am stärksten wachsenden Stadtteil. Das Grundstück, das die Stadt zum Verkauf angeboten hatte, liegt zwischen Einkaufszentrum und dem Richtung Filsch gelegenen Kreisverkehr in der Kohlenstraße. Fertig entwickelt, werden die rund 1,4 Hektar das neue Einfalltor in die Stadt sein für alle, die auf der L 143 in Richtung Universität oder City fahren.

Die Stadt hatte im Auswahlverfahren viel verlangt: Wer das Grundstück haben wollte, musste nicht nur den besten Bebauungsentwurf einreichen, sondern auch einen Finanzierungsnachweis über die komplette spätere Entwicklung des Areals.

Kaufpreis: drei Millionen

Zwei der fünf Bieter sortierte die Stadt in der ersten Runde aus, weil sie nach „transparenten und objektiven Kriterien“ den „städtebaulichen und architektonischen Anforderungen“ nicht genügt hätten. „Aus unserer Sicht hatten wir den besten Entwurf“, hält Ralf Lieser von der Trierer Baufirma Trihaus dagegen. Und nicht nur das: Die Trihaus hat der Stadt über den angesetzten Verkaufspreis von gut drei Millionen Euro 250 000 Euro mehr für das Grundstück geboten. Die Stadt ging darauf nicht ein. „Erstens sind wir nicht käuflich und zweitens rechtlich verpflichtet, zum Verkehrswert zu verkaufen“, erklärt Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani. Die Trihaus schaltete über ihren Rechtsanwalt die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) ein, um das Verkaufsverfahren zu stop-

pen. Doch die ADD bestätigte die Haltung der Stadt. „Die Stadt muss zum Verkehrswert verkaufen“, erklärt ADD-Sprecherin Eveline Dziendziel.

Die Baufirma Ifa aus Schillingen im Hochwald hatte es in die zweite Auswahlrunde geschafft, ihr Angebot dann aber zurückgezogen. „Ich kann verstehen, dass die Stadt für ein solches Grundstück hohe Ansprüche hat, aber im Vorfeld einen Finanzierungsnachweis über geschätzt 30 Millionen Euro vorzulegen, ist für einen mittelständischen Betrieb wie unseren fast unmöglich“, erklärt Ifa-Chef Wolfgang Schäfer.

Die Baufirma Ruppert aus Esch bei Wittlich hatte es ebenfalls in den engeren Bieterkreis geschafft. „Wir haben einen fünfstelligen Betrag investiert in die geforderte Ausarbeitung der Pläne und Modelle“, erklärt Stephan Ruppert. „es ist ärgerlich, dass wir trotzdem keine konkrete Rückmeldung bekommen haben.“ Tatsächlich hat die Stadt erst auf Nachfrage der jeweiligen Bieter begründet, warum deren Entwürfe abgelehnt wurden. „Das Verfahren war für uns intransparent“, kritisiert Ruppert. Für den städtischen Bauausschuss war die Angelegenheit da-

gegen offenbar klar: Einstimmig hat das Gremium nach TV-Informationen in nicht-öffentlicher Sitzung für den Trierer Architekten Manfred Müller votiert, der im Auftrag des luxemburgischen Investors Tracol Pläne entworfen hatte. „Die Stadt hat uns ausführlich an der Entscheidung beteiligt“, erklärt ein Ausschussmitglied. „Der Entwurf des Trierer Architekten war einfach der beste.“ Unternehmer Ruppert hat dafür wenig Verständnis. „Bedauerlich, dass anscheinend kein Interesse besteht, dass bei diesem Projekt ein regionaler Investor zum Zuge kommt.“

EXTRA BEBAUUNGS- UND NUTZUNGSKONZEPT

Wie genau das Gelände in Nachbarschaft des Tarforster Einkaufszentrums bebaut wird, will Architekt Manfred Müller erst verraten, wenn der Stadtrat nach der Sommerpause dem Verkauf zugestimmt hat. Die Stadt hat allerdings strikte Vorgaben gemacht: Entstehen sollen mehrere Mehrfamilienhäuser mit rund 150 Wohnungen.

Möglich sind zwei oder drei kleinere Läden für Einzelhandel oder Dienstleister. Die Stadt legt Wert auf „generationengemischte Nachbarschaft“, zum Beispiel durch Wohnmodelle, die Pflege und Betreuung vor Ort möglich machen, zum Beispiel durch nachbarschaftliche Netzwerke oder Wohngemeinschaften. Die Häuser müssen

zudem so gut gedämmt sein, dass sie keine Heizung benötigen (Passivhausstandard). Um die späteren Bewohner vor dem Verkehrslärm von der Kohlenstraße zu bewahren, müssen besondere Schallschutzkriterien erfüllt werden. Zwischen den Häusern sollen hochwertige Grünflächen gestaltet werden. woc

Moselaufstieg entzweit Rathausspitze

CDU- und FDP-Beigeordnete haben Verkehrsbeschluss nicht zugestimmt

Nur weil die Stimme des Oberbürgermeisters im vierköpfigen Stadtvorstand mehr zählt, kann dem Stadtrat am Donnerstag eine Beschlussvorlage zum endgültigen Aus für den Moselaufstieg vorgelegt werden.

Trier. Kein Moselaufstieg, dafür eine neue Moselbrücke in Trier-Nord und der Ausbau der B 52 bei Ehrang: So steht es, kurz gefasst, in dem Beschluss, den der Stadtrat nächste Woche auf Vorschlag des Stadtvorstands fassen soll (der TV berichtete). Dabei ist die Meinung im Stadtvorstand selbst gespalten: Nach TV-Informationen unterstützen nur Oberbürgermeister Klaus Jensen und Sozialdezernentin Angelika Birk (Grüne) die Beschlussvorlage. Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und Wirtschaftsdezern-

ent Thomas Egger (FDP) hatten dagegen gestimmt. Aber weil ein Patt im Stadtvorstand die Stimme des Oberbürgermeisters stärker gewichtet wird, hat es die Vorlage trotzdem auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung geschafft. Kaes-Torchiani und Egger müssen die Vorlage mittragen und dürfen nach Paragraph 60 der Gemeindeordnung in der Stadtratssitzung noch nicht mal kundtun, dass sie nicht hinter dem Aus für den Moselaufstieg stehen.

Kaes-Torchiani hat trotzdem eine Möglichkeit gefunden, ihre Haltung öffentlich zu machen. „Gelesen“ steht, in Großbuchstaben, vor ihrer Unterschrift am Ende der Vorlage. „Ich habe die Vorlage eben gelesen und das dokumentiert“, ist das einzige, was die Baudezernentin dazu auf TV-Anfrage sagen will. Nach TV-Re-

cherchen ist es die erste Vorlage aus dem Stadtvorstand, die Kaes-Torchiani mit dem Vermerk „gelesen“ ächtet. Weil Verkehrsprojekte nicht in den Zuständigkeitsbereich des Beigeordneten Egger fallen, musste dieser die Vorlage weder unterschreiben noch als „gelesen“ kennzeichnen. Für eine Stellungnahme war der Wirtschaftsdezernent gestern nicht zu erreichen.

Allzusehr müssen sich Kaes-Torchiani und Egger allerdings nicht grämen. Denn dass die Vorlage den Stadtrat passiert, ist unwahrscheinlich. CDU, FWG und FDP, die eine hauchdünne Zweistimmenmehrheit im Rat haben, wollen in derselben Sitzung beantragen, dass die Stadt weiter für den Bau des Moselaufstiegs kämpfen soll (der TV berichtete). woc

MEINUNG
CHRISTIANE WOLFF



Ohne Einigung kein Vorankommen

Stillstand. Und das nicht nur auf den Straßen, sondern auch in den Planungsgremien und -büros. Das ist es, was Trier und dem Umland bevorsteht, solange sich Oberbürgermeister, Stadtvorstand und Stadtrat nicht entscheiden, an einem Strang zu ziehen.

Weder wird es der Moselaufstieg gegen die Überzeugung des Trierer Oberbürgermeisters in den Bundesverkehrswegeplan schaffen. Noch wird das Land ein alternatives Verkehrsprojekt vorantreiben, bis die Stadt kein eigenes, einmütiges Engagement dafür zeigt. Aber nicht nur innerhalb Triers muss man sich

annähern: Solange sich Stadt und Region nicht einigen, wird das Verkehrsproblem bestehen bleiben. Und je länger es dauert, bis eine Entscheidung fällt, desto geringer ist die Chance, dass diese noch irgendwie finanziert und realisiert werden kann.

Da sich die neue Landesregierung klar gegen den Moselaufstieg ausgesprochen hat und da dieser ohne die unbezahlbare Nordumfahrung ohnehin nicht die erhoffte Entlastung brächte, sollten die Moselaufstiegsbefürworter ihre Haltung noch einmal überdenken. Und zwar schnell. c.wolff@volksfreund.de

NACHRICHTEN

Verkehr und Spielplätze Thema im Stadtrat

Trier. Der Trierer Stadtrat befasste sich in seiner Sitzung am Donnerstag, 16. Juni, ab 17 Uhr im großen Rathaussaal erneut mit der West- und Nordumfahrung. Dabei geht es um die Beurteilung der Planungsvarianten aus Sicht der Stadt. Außerdem stellen CDU, FWG und FDP einen Antrag pro Westumfahrung (siehe auch Artikel unten auf dieser Seite). Weitere Themen sind der Trierer Preis für Zivilcourage, die geplante Satzung für Grünanlagen und Spielplätze sowie die Gründung von Projektgesellschaften der Stadtwerke Trier (SWT) für erneuerbare Energien. red

Wochenmarkt fünfmal vor dem Rathaus

Trier. Der Trierer Wochenmarkt wird wegen der Peter- und-Paul-Messe und des Altstadtfestes im Juni insgesamt fünfmal vom Viehmarktplatz auf den Augustinerhof verlegt: an den Dienstagen 14. und 21. sowie an den Freitagen 10., 17. und 24. Juni. red

Pfingstferien der Uni: Busse fahren anders

Trier. Die Buslinien 13 und 16 der Stadtwerke Trier fahren in den Pfingstferien vom 14. bis 17. Juni nicht. In der kommenden Woche ist die Universität nur mit den Linien 3, 6 und 30 erreichbar. red

Schülerinnen spenden 1400 Euro für Kinder

Trier. Schülerinnen des Bischöflichen Angela-Merici-Gymnasiums (AMG) in Trier haben 1400 Euro für die Villa Kunterbunt gespendet. Die Summe war beim Ostermarkt durch den Verkauf von Bastelarbeiten eingemommen worden. Leonie Bartmann, Anna Wiesenfeld, Carolin und Paulina Schneider, die verantwortlichen Schülerinnen der Klasse 10a, waren durch die Schicksale der schwerkranken Kinder so bewegt, dass sie der Villa Kunterbunt den gesamten Erlös des Ostermarktes zukommen lassen wollten. Der verantwortliche Leiter der Villa Kunterbunt, Christoph Block, will die Spende zur Finanzierung der Wohnung für Angehörige der kleinen Patienten verwenden. Die Kosten für diese Initiative werden seit 2004 ausschließlich durch Spenden finanziert. red

Führung durch 200 000 Jahre

Trier. Das Landesmuseum lädt für Pfingstsonntag, 12. Juni, um 15 Uhr zu einer Führung durch die neue Ausstellung ein. 200 000 Jahre Geschichte, von der Steinzeit bis zur Neuzeit werden in 90 Minuten vorgestellt. red

• Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Führung kostet 2 Euro plus Ausstellungseintritt.